

Die Architektur der Umrahmung ist in den Formen deutscher Renaissance mit entschiedener Hinneigung zu niederländischen Bildungen durchgeführt. Die Malerei, namentlich das grosse Bild, steht künstlerisch nicht so hoch. Die Farben sind weisslich und unentschieden, die Gesammthaltung ist sehr trocken.

Architektur und Gemälde stark beschädigt.

Jetzt im Museum des K. Alterthumsvereins zu Dresden, Nr. 2270.

Denkmal des Pfarrers Michael Vogel, † 1668.

Sandstein, 1 m breit, 2 m hoch.

Der Verstorbene stehend, fast lebensgross, in langem faltenreichen Mantel, langem Kopfhair, Vollbart, in der rechten Hand ein Crucifix, im linken Arme die Bibel, während die Hand den Mantel gefasst hat, wodurch weite Hosen in langen Stiefeln sichtbar werden, die der Gestalt fast ein kriegerisches Ansehen geben. Seitlich wird das Denkmal durch eine breite Platte begrenzt, aus deren Bezeichnung hervorgeht:

Michael Vogelius, Pastor Ertzdorffensis Primitas lucem vidit Döbelae.

A^o. MDC. 13. D. 3. März † 1668 am 6. December,

Am nördlichen Anbau des Chores eingemauert, bis auf den unteren Theil der Schrift noch gut erhalten. Der Stein ist ein beachtenswerthes Beispiel für die Steinbildhauerei nach dem dreissigjährigen Kriege.

Fischendorf.

Dorf, 1 km nördlich von Leisnig.

Haus Nr. 51. Fischerzeichen, zwei Reliefs in Stein.

1. Im Rechteck bez. 1713, darüber schwimmen drei Fische. Fischgeräthe,

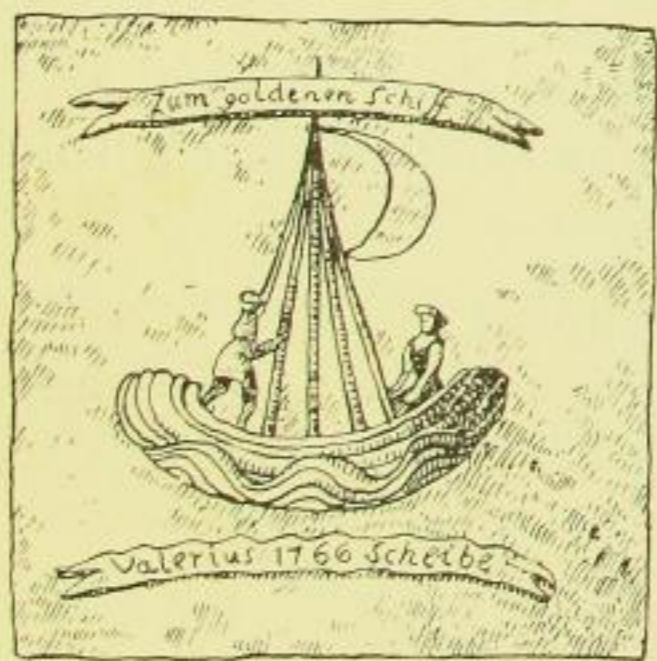


Fig. 48. Fischendorf, Fischerzeichen.

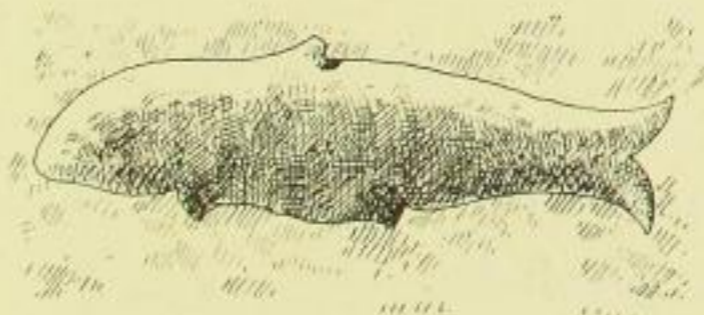


Fig. 49. Fischendorf, Fischerzeichen.

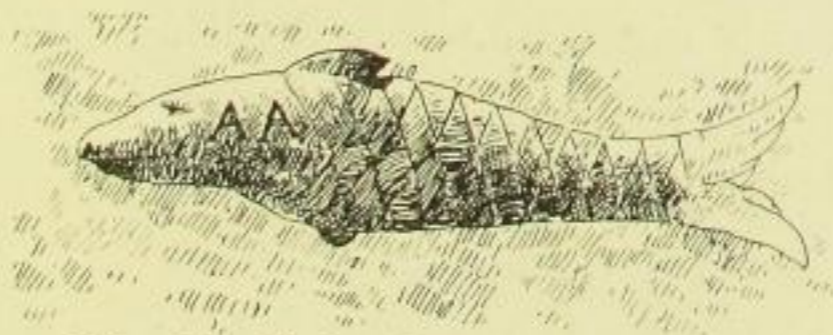


Fig. 50. Fischendorf, Fischerzeichen.

Hamen und Kübel dazu. Links im Oval von zwei unten gekreuzten Zweigen umgeben. Bez. C. H.

2. Rechts ein Mann im Kahne rudern, unten schwimmt ein Fisch vor ihm her. Links hält ein Arm eine Waage, ein cylindrisches Gefäss steht daneben. Bez. S. H. 1712.

L. S. H.

Beide Steine sind am Seitengebäude nach der Strasse zu angebracht, stark beschädigt, neuerdings wieder mit Kalkfarbe überstrichen, wodurch die Feinheiten gänzlich verschwunden sind.